



Jahresbericht
des
Königlichen Gymnasiums

zu

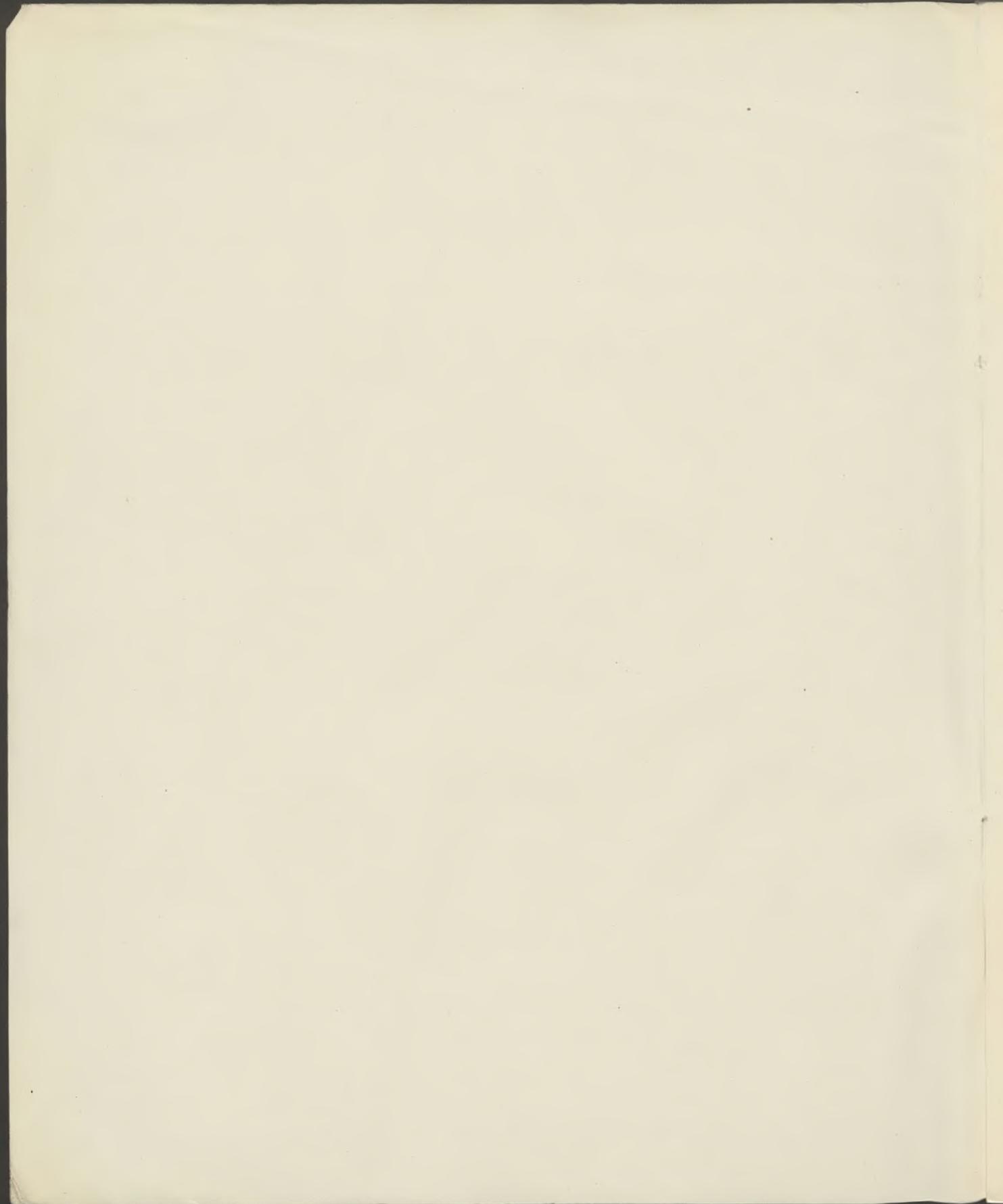
Allenstein

über das Schuljahr 1908

von

Dr. Otto Sieroka,
Direktor.





2. Übersicht über die Verteilung

No.	Lehrer.	Ordinarie	I.	O II.	U II a.	U II b.	O III a.	O III b.
1.	Dr. Sieroka, Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griechisch			2 Homer.		
2.	Dolega, Professor.	U II a.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Naturwiss.		3 Mathem.	
3.	Jatkowski, Professor.	IV a.		6 Griechisch.				6 Griechisch.
4.	Glaw, *) Professor.		2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 katholische Religion.		2 katholische Religion.	
5.	Dr. Harwardt, Professor.		7 Latein.		7 Latein.	7 Latein.		
6.	Jorzig, Professor.	O III b.				4 Griechisch.		2 Deutsch. 8 Latein.
7.	Dr. Goltz, Professor.	O II.		3 deutsch. 7 Latein.			6 Griechisch.	
8.	Minuth, Professor.	U II b.				4 Mathem. 2 Naturwiss.		3 Mathem. 2 Naturwiss.
9.	Wagner, Professor.	O III a.			6 Griechisch.		8 Latein.	
10.	Werner, Professor.	VI.	2 Englisch.	2 Englisch.			2 evangelische Religion. 2 Französ.	
11.	Dr. Reichel, Professor.		3 Geschichte u. Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.
12.	Dr. Jacobson, Professor.		3 Französ.	3 Französ.	3 Deutsch. 3 Französ.	3 Deutsch.		
13.	Levy, Oberlehrer.	IV b.						
14.	Mann, Oberlehrer.	V.		3 Geschichte u. Erdkunde.			2 Geschichte. 1 Erdkunde.	
			3 Turnen.					
15.	Bindemann, Kandidat des höh. L.		2 ev. Relig. 2 Hebräisch.	2 ev. Relig.	2 evangelische Religion. 3 Turnen.		3 Turnen.	
16.	Tolckmitt, Kandidat des höh. Lehramts	U III a.		2 Naturwiss.			2 Naturwiss.	
17.	Wiggers, Kand. d. h. L.	U III b.				3 Französ.	2 Deutsch. 2 Französ.	
18.	Todtenhöfer, Zeichenlehrer		2 Zeichnen.				2 Zeichnen.	2 Zeichnen.
19.	Krieger, Vorschullehrer.	VII.						4 Deutsch u. Geschichte. 4 Rechnen.
			1 Singen.					7 Deutsch. 6 Rechnen. 5 Schreiben.
20.	Bartsch, Volkschullehrer.							1 Singen.
								1 Singen.

*) Beurlaubt; vertreten durch Herrn Kuratus Barkowski.

der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr.

U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Vorschule.	Summe der Stunden.
							11.
							19.
		8 Latein.					20.
2 katholische Religion.		2 katholische Religion.		2 kath. Relig.	3 kath. Relig.	2 kath. Relig.	19.
							21.
	8 Latein.						22.
6 Griechisch.							22.
	3 Mathematik. 2 Naturwiss.		4 Mathematik. 2 Naturwiss.				22.
8 Latein.							22.
			4 Französisch.		3 ev. Religion. 8 Latein.		23.
2 Geschichte. 1 Erdkunde	2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 2 Erdkunde.				22.
	2 Französisch.			3 Turnen.	3 Turnen.		23.
2 Deutsch. 2 Französisch.		2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 8 Latein.	2 Erdkunde.			24.
	2 Deutsch.			3 Deutsch u. Geschichte. 8 Latein	2 Erdkunde.		24.
	3 Turnen.						
2 evangelische Religion.		2 evangelische Religion.		2 ev. Religion.		2 ev. Religion.	22.
3 Mathematik. 2 Naturwiss.		4 Mathematik. 2 Naturwiss.		4 Rechnen. 2 Naturwiss.	2 Naturw.		23.
		3 Deutsch. 4 Französisch.					20.
2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Schreiben.	1 Turnen.	24.
		3 Turnen.					
					4 Deutsch u. Geschichte.	7 Deutsch. 6 Rechnen. 5 Schreiben.	26.
gen.				2 Singen.	2 Singen.	1 Singen.	8.
gen.							

3. Übersicht

über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima,

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Confessio Augustana. Erklärung des Römer- sowie des 1. Korinther- und des Jacobusbriefes. — Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. — Die Sittenlehre, Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Glaw; Barkowski.

Deutsch. 3 St. — Goethe: Ausgewählte lyrische Gedichte, namentlich aus den Vermischten Gedichten. Iphigenie. Tasso. — Schiller: Ideendichtungen, namentlich Die Ideale, Der Pilgrim, Sehnsucht, Das Ideal und das Leben, Die Worte des Glaubens, Die Worte des Wahns, Der Spaziergang, Die Künstler, Die Huldigung der Künste. Die Braut von Messina. Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit und aus der italienischen Reise. Ausgewählte Gedichte und hervorragende Stellen wurden auswendig gelernt. Freigesprochene Berichte der Schüler. Disponierübungen. Acht Aufsätze. — Der Direktor.

Themata: 1. „Da wurdest du in meinem Weh Mir oftmals Hoffnung, Ziel und Steuer, du ewig Lied der Abenteuer, du Lied des Heimwehs, Odyssee!“ Emanuel Geibel, Werke 2,61. „Heimweh“.

2. Welche Anschauungen gewinnen wir aus dem ersten Gesange der Ilias von den Göttern und besonders von ihrem Verhältnis zu den Sterblichen? Klassenarbeit.

3. Das Verhältnis des Menschen zur Gottheit nach einer Reihe Goethischer Gedichte.

4. Welcher Segen geht von Iphigenie aus? Klassenarbeit.

5. Ob der junge Hippokrates wohl wirklich ein Schüler des Protagoras wird geworden sein?

6. „Der Lobeerkranz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glücks.“ Wie trifft dies Wort gerade auf Tasso zu?

7. Herakles, ein Sinnbild der ringenden Menschheit.

8. Charaktere aus Racines „Phädra“ und Euripides' „Hippolytos“, mit einander verglichen.

Zur Reifeprüfung: Welcher Unterschied ist zwischen Iphigenie und Tasso, wenn sie wider den Wunsch ihrer fürstlichen Beschützer sich „ein eigen Schicksal aussinnen“?

Latein. 7 St. — Horaz, 2. und 3. Buch der Oden. Carmen saeculare; Auswahl aus den Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Oden und Stellen. 2 St. — Ciceros Rede für Roscius und Tuskulanen Buch 5. Tacitus, Germania und Auswahl aus dem 4. Buch. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen nach Ostermann Teil 5. Mindestens alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit und halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung. Grammatische Wiederholungen nach Müller, Lateinische Grammatik. 2 St. Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Auswahl aus Homers Ilias, erste Hälfte. Euripides' Hippolytos. Platos Protagoras. Thukydides Buch 2, 6 und 7 mit Auswahl. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Übersetzungsaufgabe bei der Reifeprüfung: Platon. Euthydem. pag. 273 C sqq.

Französisch. 3 St. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen im Gebrauche der fremden Sprache; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung, meist ins Französische. Lektüre im Sommer: Sarcey, le siège de Paris; im Winter: Racine, Phèdre. Einzelne Gedichte wurden aus der Sammlung von Gropp und Hausnecht gelernt. — Dr. Jacobson.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Abschluss der Formenlehre und Abriss der Syntax nach Tenderings Kurzgefasstem Lehrbuch der englischen Sprache. Lektüre im Sommer: Webster, The Island Realm or Günters Wanderyear; im Winter: Carlyle, on Heroes and Heroworship. — Liedtke; Werner.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Ausgewählte Abschnitte aus den geschichtlichen und prophetischen Büchern. Grammatische Wiederholungen. — Heincke; Bindemann.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Die bedeutendsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus der Erdkunde und aus der alten Geschichte. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I. und II. Putzger, Historischer Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Die Lehre von den Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Monatlich eine Haus- oder eine Klassenarbeit. — Dolega.

Aufgaben zur Reifeprüfung:

1. Für welchen Wert von x erreicht die Funktion $y = \frac{9+x}{x} \sqrt{24+x^2}$ ihren kleinsten Wert und wie gross ist derselbe?
2. Konstruiere ein Dreieck aus der Summe zweier Seiten, der Summe der Quadrate dieser Seiten und dem Radius des umschriebenen Kreises.
Geg.: $a + b = l = 9,1$ cm; $a^2 + b^2 = s^2 = 6,6$ qcm; $r = 3,1$ cm.
3. Die obere Breite eines Kanals, dessen Querschnitt ein Trapez darstellt, beträgt 67 m und die Tiefe 9 m. Auf der einen Seite macht die Böschungslinie mit der Horizontalebene einen Winkel von $21,26^\circ$ und auf der anderen Seite findet man 12 m vom Ufer entfernt eine Tiefe von 5 m. Wie breit ist die Sohle des Kanals?
4. In einem Halbkreise wird von dem einen Endpunkte des Durchmessers unter einem Winkel von 30° zu letzterem eine Sehne gezogen und der Halbkreis um den Durchmesser gedreht. Wie verhalten sich die Inhalte der beiden Rotationskörper, welche durch die beiden Teile des Halbkreises entstehen?

Naturwissenschaft. 2 St. — Mechanik und Wellenlehre nach Koppe — Dolega.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Goltz.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Erklärung der Apostelgeschichte nebst ergänzenden Abschnitten aus den Apostolischen Briefen. Kirchengeschichte bis zu Konstantin dem Grossen. — Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. — Die Glaubenslehre von der Schöpfung und Erlösung. Wiederholung der Gnadenlehre. Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen. Lehrbuch: Dreher. — Glaw; Barkowski.

Deutsch. 3 St. — Einführung in die mittelalterliche Epik und Lyrik im Urtext, besonders in das Nibelungenlied, Gudrunlied und Walther von der Vogelweide, nach Hopf und Paulsiek, Altdeutsches Lesebuch. Gelesen und erklärt wurden Schillers Wallenstein, Goethes Götz und Egmont. Auswendiglernen von Dichterstellen. 8 Aufsätze. — Liedtke; Dr. Goltz.

- Themata: 1. Die Bedeutung der Sigurdsage für das Verständnis Brunhilds im Nibelungenlied.
 2. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ Klassenarbeit.
 3. Kriemhilds Liebe, Leid und Rache.
 4. Inwiefern zeigt das Gudrunlied einen heiterern Charakter, als das Nibelungenlied? Klassenarbeit.
 5. Wallensteins Lager, ein anschauliches Bild des Soldatenlebens im dreissigjährigen Kriege.
 6. Das Gastmahl zu Pilsen und seine Folgen für die Entwicklung der Handlung in Schillers „Wallenstein.“ Klassenarbeit.
 7. Götz und seine Gesellen, ein Musterbild deutscher Treue.
 8. Wie denkt sich Götz sein Verhältnis zu Kaiser und Reich? Welches ist sein Recht und welches sein Unrecht?

Latein. 7 St. — Vergils Äneide IV, Auswahl aus VI und den folgenden Gesängen. Ausgewählte Stücke wurden memoriert. 2 St. — Cicero, pro Ligario. Livius, Auswahl aus Buch 24—29. Sallust, de coniuratione Catilinae. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch oder im Anschluss an das Gelesene, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an das Gelesene und die schriftlichen Arbeiten. Grammatische Wiederholungen aus Ostermann-Müller, Lateinische Grammatik. 2 St. — Dr. Goltz.

Griechisch. 6. St. — Homer, Odyssee 13.—24. Gesang. Ausgewählte Stellen wurden memoriert. Herodot VI. Lysias, Gegen Eratosthenes und vom Ölbaum. 5 St. — Vervollständigung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische. 1 St. — Jatkowski.

Französisch. 2 St. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen nebst mündlichen und schriftlichen Übersetzungen im Gebrauch der fremden Sprache. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Französische. Lektüre im Sommer: Coppée, Ausgewählte Erzählungen; im Winter: Corneille, Le Cid. Einige Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht wurden gelernt. — Dr. Jacobson.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Einübung einer richtigen Aussprache. Die wichtigsten Redeteile nach Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. — Liedtke; Werner.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. -- Elementar-Formenlehre einschliesslich der verba quiescentia. Schriftliche Übungen. Lektüre: Biblische Abschnitte nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. -- Heincke.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblick auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte I. Putzger, Historischer Schulatlas, Gehring, Geschichtstabellen. Zweck und Bernecker, Hülfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Mann.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Monatlich eine Klassen- oder eine Hausarbeit. — Dolega.

Naturwissenschaft. 2 St. — Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Nach Koppe. -- Tolckmitt.

Unter-Sekunda a.

Ordinarius: Professor Dolega.

Religionslehre: a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Erklärung des Lucas-Evangeliums. Vertiefende Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus. — Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Apologetik. Lehrbuch: Dreher. — Glaw; Barkowski.

Deutsch: 3 St. — Gelesen und erklärt wurden: Die Freiheitsdichter mit Auswahl, Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Gustav Freytag, Aus dem Staat Friedrichs des Grossen und Die Erhebung. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Disponierübungen. Neun Aufsätze. — U II a: Dr. Jacobson; U II b: Dr. Goltz; im Winter Dr. Jacobson.

Themata U II a: 1. Weshalb werden Reisen ins Gebirge und Bergbesteigungen unternommen?

2. Welche Wanderungen macht in Lessings „Minna von Barnhelm“ der Ring Tellheims und welche Empfindungen der betreffenden Personen begleiten ihn dabei? Klassenaufs.
3. Welche Lehren gibt uns der Spruch: „Zeit eilt, teilt, heilt“?
4. Welche Einflüsse haben auf Hermanns Entwicklung eingewirkt, bevor er Dorothea kennen lernt?
5. Weshalb ist das Wetter so oft Gegenstand unserer Gedanken und Gespräche?
6. Welche Vergleiche zwischen den beiden Königinnen ergeben sich aus Schillers „Maria Stuart“? Klassenaufsatz.
7. Inwiefern liegt in der Warnung Thibauts vor der Einsamkeit (Jungfrau von Orleans, Prolog, Auftr. 2) eine allgemein gültige Wahrheit?
8. Klassenaufsatz.
9. Durch welche Hauptmotive suchen die Dichter der Befreiungskriege die Kampflust zu entflammen?

Themata U II b: 1. Wasser und Wind des Menschen Gesind', Wind und Wasser des Menschen Hasser.

2. Welche Vertreter des Soldatenstandes lernen wir in Lessings „Minna von Barnhelm“ kennen und wie haben sich dieselben als Soldaten gezeigt? Klassenaufsatz.
3. Die Begegnung des Apothekers und Hermanns mit den Vertriebenen und der Bericht, den sie davon geben. Klassenaufsatz.
4. Worin offenbart sich das innige Verhältnis zwischen Hermann und seiner Mutter?
5. Weshalb ist das Wetter so oft Gegenstand unserer Gedanken und Gespräche?
6. Wie und aus welchen Gründen betätigen sich in Schillers „Maria Stuart“ die Freunde der unglücklichen Königin? Klassenaufsatz.
7. Vergessen — ein Fehler, eine Schuld, ein Glück, eine Tugend.
8. Klassenaufsatz.
9. Weshalb preist Schenkendorf unsere Muttersprache?

Latein. 7 St. — Ovids Metamorphosen: Chaos, Schöpfung, Memnon, Phaethon, Iason und Medea. Auswahl aus den Fasti und Tristia nach der Anthologie von Karl Jacoby. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei, die erste und dritte Catilinarische Rede. Livius 21. Buch in U II a; 3. Buch in U II b. 4 St. — Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 9., 10. und 12. Gesang; U II b: 5—8. Gesang; andere Gesänge der ersten Hälfte in Übersicht oder mündlicher Übersetzung des Lehrers. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. U II a: Wagner; U II b: Der Direktor. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Auswahl aus Xenophons Anabasis, Buch 3 und 4; U II b: Buch 5 und 6; im Winter:

Hellenika, Buch 3 und 4; U II b: Buch 5 und 6 mit Auswahl. 2 St. — Wiederholung und Abschluss der Formenlehre, Präpositionen, die Syntax der Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage vorwiegend als Klassenarbeit eine kurze schriftliche Übersetzung in das Griechische, daneben halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung. 2 St. — U II a: Wagner; U II b: Jorzig.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch Ausgabe B No. 32--69; Sprachlehre § 50—128. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Französische. Lektüre U II a: Monod, Allemands el Français; U II b: Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870/71. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — U II a: Dr. Jacobson; U II b: Liedtke; Wiggers.

Geschichte. 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte II. Putzger, Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. — Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches nach Zweck und Bernecker, Lehrbuch. Kartenskizzen. Elementare mathematische Erdkunde. — Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. 16 schriftliche, teils häusliche teils Klassenarbeiten. — U II a; Dolega; U II b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie. Einfachste Erscheinungen des Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — U II a: Dolega; U II b: Minuth.

Ober-Tertia a.

Ordinarius: Professor Wagner.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus. Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Wiederholung der früher gelernten Lieder und Psalmen. Gelernt wurden auch 1. Kor. 13, sowie Abschnitte der Bergpredigt. Lehrbuch: Wegener. — Werner.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Einführung in die Kirchengeschichte mittels Charakterbilder nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. — Glaw; Barkowski.

Deutsch. 2 St. — Gelesen und erklärt wurden Schillers Glocke und Wilhelm Tell, dazu Balladen von Schiller und Uhland. Besprechung der wichtigsten Versarten. Übungen im Disponieren im Anschluss an die Lektüre von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Auswendig gelernt wurden Balladen von Schiller und Uhland und besonders das Lied von der Glocke, sowie Stellen aus Wilhelm Tell. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — O III a: Liedtke; Wiggers; O III b: Jorzig.

Ober-Tertia b.

Ordinarius: Professor Jorzig.

Latein. 8 St. — Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Siebelis: Prolog und Epilog, Vier Weltalter, Flut, Ceres und Proserpina, Pyramus und Thisbe, Niobe, Orpheus und Eurydice. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Caesar, de bello Gallico, Buch I, c. 30 ff., V—VII in Auswahl und de bello civili II, c. 23 ff. 4 St. — Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. Vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. — O III a: Wagner; O III b: Jorzig.

Griechisch. 6 St. — Xenophons Anabasis Buch I und II. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Im Sommer 3 St., im Winter 4 St. — Ergänzung der Formenlehre; Verba in μ , die wichtigsten unregelmässigen Verba und die Präpositionen nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Wesener, Elementarbuch II. Alle acht Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. 3, im Winter 2 St. — O III a: Dr. Goltz; O III b: Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch Nr. 1—31, Grammatik § 13—40. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung nebst Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit. Lektüre nach Plötz-Kares. Übungen im Sprechen in jeder Stunde, auch mit Benutzung von Anschauungsbildern. O III a: Liedtke; O III b: Werner.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen der Lehraufgabe der U III. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte I und II. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Historischer Schulatlas. — O III a: Mann; O III b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reichs. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch II. — O III a: Mann; O III b: Dr. Reichel.

Mathematik. 3. St. — Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einübung der Rechnung mit algebraischen Zahlen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Proportionen. — Kreislehre, 2 Teil. Sätze und Konstruktionen über Flächeninhalt von Figuren; Berechnung der Fläche von gradlinigen Figuren. Lehrbuch: Kambly, Arithmetik, Planimetrie. — 12 schriftliche Arbeiten. — O III a: Dolega; O III b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Im Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, 1. Teil: Mechanik; Wärmelehre. — O III a: Tolckmitt; O III b: Minuth.

Unter-Tertia a.

Ordinarius: Kandidat Tolckmitt.

Unter-Tertia b.

Ordinarius: Kandidat Wiggers.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erlernung von 4 Kirchenliedern und einzelnen Strophen und Psalm 90. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Lehrbuch: Wegener. — Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Von den Geboten und dem Kirchenjahr nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments nach Mey. — Glaw, Barkowski.

Deutsch. 2 St. — Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, besonders Uhlandscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt wurden. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. U III a: Levy; U III b: Mann.

Latein. 8 St. Caesar, de bello Gallico, Buch I, c. 1—29. II. III. IV. 4 St. — Wiederholung der Formenlehre. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Müller. Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit; halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung. 4 St. — U III a: Wagner; U III b: Jorzig.

Griechisch. 6 St. — Formenlehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik § 1—56 mit Ausscheidung der Unregelmässigkeiten. Gelesen und übersetzt wurde aus Wesener, Elementarbuch I. Alle 8 Tage eine kurze, schriftliche Übersetzung in das Griechische als häusliche oder Klassenarbeit. — U III a: Dr. Goltz; U III b: Dr. Jacobson und Wiggers.

Französisch. 2 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B Nr. 39—63. Wiederholung und Fortsetzung der regelmässigen Konjugation, besonders auch des Konjunktivs: die wichtigsten unregelmässigen Verben nebst den Veränderungen in der Rechtschreibung einiger Verben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Übungen im Sprechen, auch im Anschluss an Anschauungsbilder. — U III a: Levy; U III b: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung der kanonischen Zahlen der Quarta. Lehrbücher: Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte I. Putzger, Historischer Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. — Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie II. — Dr. Reichel.

Mathematik. 3 St. — Die Grundrechnungen in Buchstaben. Gleichungen ersten Grades; mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreis. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik; Planimetrie; Arithmetik. Konstruktionsübungen. 13 schriftliche Arbeiten. — U III a: Tolckmitt; U III b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Beschreibung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen; im Anschluss daran Übersicht über das gesamte natürliche System. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Heft II. — U III a: Tolckmitt; U III b: Minuth.

Quarta a.

Ordinarius: Oberlehrer Liedtke; Professor Jatkowski.

Quarta b.

Ordinarius: Oberlehrer Levy.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen auserwählter Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung

der biblischen Geschichten. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Gelernt wurden auch Psalm 23, 139, v. 1—12 und 4 Kirchenlieder, sowie auch einzelne Strophen. Lehrbuch: Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Vom Glauben nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Abschluss und Wiederholung der Geschichten des Neuen Testaments nach Mey, Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — Glaw, Barkowski.

Deutsch. 3 St. — Lesen ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat und ein häuslicher Aufsatz. — IVa: Liedtke, Wiggers; IVb: Levy.

Latein. 8 St. — Lektüre ausgewählter Abschnitte der griechischen und römischen Geschichte aus Ostermanns Übungsbuch. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Kasuslehre nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich eine Uebersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit, im Anschluss an Gelesenes. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. — IVa: Jattkowski; IVb: Levy.

Französisch. 4 St. — Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 1—38. Einübung einer richtigen Aussprache. Leseübungen, Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Das Wichtigste aus der Formenlehre. Einprägung der regelmässigen Konjugation und von avoir und être. Übungen im Rechtschreiben, Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische. — IVa: Liedtke, Wiggers; IVb: Werner.

Geschichte. 2 St. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Lehrbücher: Jäger, Hilfsbuch: Gehring, Geschichtstabellen. — IVa: Levy; IVb: Dr. Reichel.

Erdkunde. 2 St. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch I. — IVa: Levy; IVb: Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen und Brüchen; Aufgaben besonders aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Zins-, Prozent- und Rabattrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal, Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 18 schriftliche Arbeiten. — IVa: Tolckmitt; IVb: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere, besonders Insekten. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof. Botanik und Zoologie, Heft I und II. — IVa: Tolckmitt; IVb: Minuth.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Mann.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments, Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und dazu gehöriger Sprüche nach Wegener. Erlernung von 4 Kirchenliedern und von einzelnen Liederstrophen. — Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. — Von den Geboten und Gnadenmitteln nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach Mey. — Glaw, Barkowski.

Deutsch. 2 St. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom Zusammengesetzten Satze nebst der Zeichensetzung. Rechtschreibe- und Interpunktions-Übungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Bisweilen eine schriftliche Nacherzählung. — Mann.

Latein. 8 St. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Die Deponentia. Die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Elemente der Satzlehre: Accusativus cum Infinitivo, Participium coniunctum, Ablativus absolutus. Übersetzungsübungen aus Ostermann Ausgabe A. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Mann.

Geschichte. 1 St. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und der Römer. — Mann.

Erdkunde. 2 St. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches nach Zweck und Bernecker, Hilfsbuch I. — Levy.

Rechnen. 4 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Angaben der Regeldetri. Klammerrechnung. 18 schriftliche Klassenarbeiten. — Tolckmitt.

Naturwissenschaft. 2 St. — Im Sommer: Äussere Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Formen. Anlegung eines analytischen Herbariums. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Beziehungen zwischen Bau- und Lebensweise. Nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, besonders nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I und II. — Tolckmitt.

Sexta.

Ordinarius: Professor Werner.

Religionslehre. a) Evangelische. 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments und vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung und einigen Sprüchen nach Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Erlernung des 3. Hauptstücks ohne Luthers Auslegung. 4 Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen. — Werner.

b) Katholische. 3 St. — Die wichtigsten Gebete, kurze Anleitung zum Besuche der hl. Messe und Vorbereitung zur hl. Beichte. Glaubenslehre nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Mey. — Glaw; Barkowski.

Deutsch. 3 St. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung, nach F. Schulze, Lehrstoff, und nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Werner; Krieger.

Latein. 8 St. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige, unter Ausschluss der Verba auf -io nach der dritten Konjugation und der Deponentia, nach Ostermanns Übungsbuch Ausgabe A Anhang. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Ostermann. Ableitung elementarer syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Einprägung des Wortschatzes der Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit; Reinschrift und im zweiten Halbjahr bisweilen eine Nachübersetzung als Hausarbeit. — Werner.

Geschichte. 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von der Gegenwart bis zum Grossen Kurfürsten zurückgehend; von Karl dem Grossen und Kaiser Barbarossa. — Werner; Krieger.

Erdkunde. 2 St. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis der Karte und des Globus. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, ohne Gebrauch eines Lehrbuchs. — Mann.

Rechnen. 4 St. — Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Klammerrechnungen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. 18 schriftliche Klassenarbeiten. — Krieger.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. Anlegung eines analytischen Herbariums. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues. Nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, besonders der zoologischen Zeichentafeln von Ohmann Heft I. — Krieger; Tolckmitt.

Vorschule (Septima).

Ordinarius: Vorschullehrer Krieger.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Erzählung des Lehrers. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Erlernung der 10 Gebote ohne Luthers Auslegung. Heincke; Bindemann.

b) Katholische. 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, auch mit Benutzung der biblischen Geschichte von Mey. Im Anschluss daran kurze Erklärungen der wichtigsten Glaubenslehren, Gebete und 10 Gebote. — Barkowski; Glaw.

Deutsch. 7 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Redewebungen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: Redeteile mit den lateinischen Bezeichnungen. Glieder des einfachen Satzes. Deklination, ohne Unterscheidung der starken und schwachen Flexion und Konjugation. Komparation. Das Einfachste von der Wortbildung. — Rechtschreibung: Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. Wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift als Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Krieger.

Rechnen. 6 St. — Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen mit Beschränkung auf einen dreistelligen Multiplikator und Divisor. Münzen, Maße und Gewichte. Angewandte Aufgaben. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Krieger.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. Taktschreiben. — Krieger.

Singen. 1 St. — Schulgemäße Atmung und Intonation, Legato- und Staccato-Übungen. Anschwellen und Abnehmen des Tones, Tonnamen und Tonschritte. Recitieren der Texte im Chor. Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Lieder. — Glaw; Bartsch.

Von der Teilnahme an dem evangelischen oder katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler befreit.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Olitzki.

Prima und Sekunda. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus den Sprüchen Salomonis im Urtext und nach der deutschen Bibel von Zunz. Wiederholung der jüdischen Geschichte nach Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte, sowie der Glaubens- und Sittenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer.

Tertia. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus dem 5. Buche Mosis im Urtexte und nach Zunz. Hebräische Grammatik nach Levy. Glaubens- und Pflichtenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer. Nachbiblische Geschichte: Das arabisch-spanische Zeitalter nach Kayserling.

Quarta, Quinta und Sexta. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus dem 2. Buche Moſis im Urtexte und nach Zunz. Hebräische Grammatik nach Levy. Biblische Geschichte: von den Richtern bis zur babylonischen Gefangenschaft nach Sterns Biblischer Geschichte.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten, mit Ausschluss der Vorschule, im Sommer 1908 344, im Winter 1908/09 325 Schüler:

Befreit waren	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	31	37	3	3
aus anderen Gründen	5	10	—	—
zusammen	36	47	3	3
also von der Gesamtzahl der Schüler	10,5 %	14,5 %	0,87 %	0,93 %

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Gymnasial-Klassen 7 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten 36, zur grössten 56 Schüler. Jede dieser Abteilungen turnte wöchentlich 3 Stunden. Die Vorschule bildete mit ihren (im Sommer 33, im Winter 34) Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 22 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Professor Dr. Jacobson, die Oberlehrer Mann, Levy, Heincke, Liedtke, Kandidat Bindemann und der Zeichenlehrer Todtenhöfer.

Vorschule. Die leichtesten Geschritt-, Frei- und Ordnungsübungen; Übungen am Schnursprunggestell, Springseil und im Laufsprung; einfache Bewegungsspiele. Todtenhöfer. — 7. Abteilung (VI): Frei-, Marsch- und Ordnungsübungen, Klettern, Freispringen, Übungen an den senkrechten Leitern, am Barren, Reck und Schwungseil. — 6. Abteilung (V): Dieselben Übungen wie in der 7. Abteilung in entsprechender Stufenfolge. — 5. Abteilung (IVa und IVb): Frei-, Marsch-, Ordnungs- und Stabübungen; Übungen am Reck, Barren, Freispringel, Bock, an Schaukelringen, senkrechten Kletterstangen, senkrechten und schrägen Leitern und an Tauen. — 4. Abteilung (U III a und U III b): Marsch-, Ordnungs-, Frei- und Stabübungen. Übungen am Reck, Barren, Bock, Freispringel und an schrägen Leitern, senkrechten und schrägen Kletterstangen, Klettertauen. Leichte Übungen am Pferd. — 3. Abteilung (O III a und O III b): diese Abteilung urnte in regelmässigem Wechsel an allen vorhandenen Geräten; Ordnungs-, Marsch- und Handgeräteübungen wurden öfter eingefügt. — Die 2. Abteilung (U II a und U II b) und die 1. Abteilung (O II und I) turnten unter Leitung von Vorturnern. Es wurden in diesen Abteilungen im Sommer besonders die volkstümlichen Übungen, Lauf-, Ger-, Stein- und Diskuswurf, Springen in verschiedenen Formen, Spiel u. a. m. vorgenommen. Im Winter trat das Gerätturnen mehr in den Vordergrund, welches jedoch mit den in der Turnhalle ausführbaren volkstümlichen Übungen sowie Hantel- und Stabübungen regelmäßig abwechselte. In allen Abteilungen wurden, besonders im Sommer, Bewegungsspiele und Dauerlaufen geübt und an Stelle der Turnstunden bisweilen Märsche durch den Wald unternommen. Für den Turnunterricht stehen der Anstalt ein etwa 1,5 ha grosser Turnplatz und eine Turnhalle zur Verfügung, welche in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegen, und da sie zur Schule gehörig sind, von dieser uneingeschränkt benutzt werden können. Turnspiele wurden in der Turnstunde selbst geübt und zwar so, dass in der 3. bis 6. Abteilung wöchentlich etwa 1 Stunde, in der 1. und 2. Abteilung alle 14 Tage 1 Stunde für Turnspiele verwendet wurden. Es besteht eine Vereinigung von 22 Schülern der Klassen O III—O II zur Pflege des Fussballspieles — und eine von 20 Schülern der Klassen I und II zu Fechtübungen — beide unter Leitung des Oberlehrers Mann. Auch versammelten sich Schüler im Sommer oft zum Spielen auf dem Turnplatze, wobei sie die Spielgeräte der Anstalt benutzen durften.

Schwimmunterricht wurde in der Militär-Bade- und Schwimmanstalt von Mannschaften der Regimenter erteilt. Es sind 105 Schüler Freischwimmer, von diesen haben 42 Schüler das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 32 Proz. der Gesamtschülerzahl.

b) **Gesang.** Vorschule. Siehe Seite 16. Glaw; Bartsch; — 4. Abteilung: VI, 41 Schüler. — 3. Abteilung: V, 49 Schüler. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (D-dur). Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Intervallenlehre und Singen der Intervalle und jedes beliebigen Tones der D-dur-Tonleiter. Erlernung des Noten-Systems. Lesen von Noten. Dauer der Noten und Pausen. Die Taktarten. Volkslieder, sowie einstimmige Choräle wurden geübt. Recitieren der Texte im Chor. — 2. Abteilung: 79 Schüler aus O III bis IV, 1 St. — Zweistimmige Gesangübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begriffe. Vorbereitung zur Chorstunde. Vergleiche 1. Abteilung. — 1. Abteilung: 49 Schüler von I bis U II, Männerchor, 1 St. — Gesangübungen. Ein- und vierstimmige Männerchöre wurden geübt und die Gesänge für die Stunde des gemischten Chors vorbereitet. — Gemischter Chor, 1. und 2. Abteilung vereinigt: 128 Schüler, 1 St. — Es wurden mehrstimmig weltliche und geistliche Lieder, Choräle und Motetten mit Harmonium- oder Klavierbegleitung und auch ohne Begleitung geübt. — 1., 2., 3. und 4. Abteilung: Bartsch.

c) **Zeichnen.** V. 2 St. Gedächtniszeichnen von Gegenständen, welche die Darstellung als Fläche nahe legen, aus dem Gesichtskreise der Schüler: Uhr, Ballschläger, Heft, Säge, Schere, Schmetterlinge usw., in möglichst grossen Dimensionen ohne Hilfslinien. — IV a. 2 St., IV b. 2 St. Zeichnen flacher Formen nach der Natur und Übungen, ihre Farbe zu treffen: Herbstlich gefärbte Naturblätter, Schmetterlinge, Käfer, Vogelfedern, Fliesen und Stoffmuster, Gedächtniszeichnen. — U III a. 2 St., U III b. 2 St. Beobachtung der perspektivischen Erscheinungen durch Augenmass, durch Lot und Wage, sowie Visieren. Darstellung körperlicher Gegenstände und zwar abwechselnd künstlicher und natürlicher mittelst Licht und Schatten: Hölzerne Kästchen und Schachteln, Spankörbchen, Gefässe aus rauhem und glasiertem Ton, Glas, Porzellan und Metall, Früchte, Käfer, Pflanzenformen. — O III a. 2 St., O III b. 2 St. Zeichnen und Malen (Wasserfarben) schwierigerer plastischer Formen. Zusammenstellungen und Skizzierversuche mit Pinsel und Bleistift. Perspektivisches Zeichnen von Innenräumen. — II und I. 2 St. wahlfrei: Zeichnen und Aquarellieren nach reicheren Zusammenstellungen. Einzelstudien nach Schädeln, Holzschnitzereien, ausgestopften Vögeln, perspektivische Skizzen von Innenräumen. Skizzieren von Landschaften und nach dem Menschen. — In allen Klassen Versuche, die Schüler zu selbständiger Betätigung ihrer Phantasie anzuregen, und Betrachtung von Bildwerken. Als Material wurden in allen Klassen Kohle, Bleistift, Kreide, Farbstifte und Wasserfarben, weisses Papier, Packpapier und verschieden getöntes Papier benutzt. In allen Klassen wurde auch an Wandtafeln gezeichnet. — Todtenhöfer.

d) **Schreiben.** Vorschule. Siehe Seite 16. Krieger. — VI. 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Ziffern und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde das Schnellschreiben zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. Todtenhöfer. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift. Söneckens Rundschrift Heft 1—4. Schnellschrift. Vorgeschrittene Schüler fertigten einige einfache Zierschriften. Todtenhöfer.

Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat die Ferienordnung für das Jahr 1909 wie folgt festgesetzt:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Mittwoch, 31. März,	Donnerstag, 15. April.
Pfingsten	Donnerstag, 27. Mai,	Donnerstag, 3. Juni.
Sommer	Mittwoch, 30. Juni,	Dienstag, 3. August.
Michaelis	Mittwoch, 29. September,	Donnerstag, 14. Oktober.
Weihnachten	Mittwoch, 22. Dezember,	Mittwoch, 5. Januar 1910.

Schluss des Schuljahres 1909; Mittwoch, 23. März 1910.

2. Der Herr Minister hat angeordnet, dass bei den Gymnasien die einzelnen Prüflinge für die mündliche Reifeprüfung zwischen Französisch und Englisch selbst zu wählen haben. Bei Prüflingen, welche in dem Schulunterricht an beiden genannten Sprachen teilgenommen haben, ist für diejenige dieser Sprachen, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen ist, das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat in das Reifezeugnis aufzunehmen.

3. Der Herr Minister hat sich damit einverstanden erklärt, dass die in den Programmen der höheren Lehranstalten zu veröffentlichenden Schulnachrichten gekürzt werden.

4. Aus der von dem Herrn Minister unter dem 9. Juli 1907 erlassenen Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen wird auf Anordnung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums hier aufs neue folgendes zum Abdruck gebracht:

§ 3. Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen erforderlich:

- a) Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach und Unterleibstypus.
- b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten, Körnerkrankheit (Granulose), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Ziegenpeter, Röteln, Rotz, Tollwut und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, welche an einer der in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. — Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. — Werden Lehrer oder Schüler von einer in § 4 Absatz 1 bezeichneten Krankheit befallen, so ist dies dem Direktor unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3 a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

Der Verkehr der von dem Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern insbesondere auf öffentlichen Strassen und Plätzen ist möglichst einzuschränken. Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in 3 a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten. — Die Erkrankten sind mit besonderer Sorgfalt abzusondern.

§ 6. Die Wiederezulassung zur Schule darf erfolgen

- a) Bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach 6, Masern und Röteln 4 Wochen.
- b) Bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben sind und ihre Wohnräume und Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

5. Der Herr Minister hat vom 1. April d. Js. die Schulgeldsätze wie folgt festgesetzt:

- a) Für die oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) auf 150 Mk.
- b) Für die unteren und mittleren Klassen (Sexta bis Untersekunda) auf 130 Mk.

An der Vorschule behält es vorläufig bei dem bisherigen Satze sein Bewenden.

Chronik.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 22. April 1908. Zu Ostern schied von uns Herr Kandidat Fritz Bindemann, um in eine Oberlehrerstelle am städtischen Gymnasium zu Mühlhausen in Thüringen einzutreten, zu Michaelis gingen die Herren Oberlehrer Paul Heincke und Leo Liedtke an das Löbenichtsche Realgymnasium und die Steindammer Realschule in Königsberg über, alle drei begleitet von unserm wärmsten Dank und unsern herzlichsten Glück- und Segenswünschen. Herrn Oberlehrer Heincke hat während einer achtwöchigen militärischen Übung,

Herr Prediger Lott den wegen Krankheit beurlaubten Herrn Professor Glaw im Wintersemester Herr Kuratus Barkowski, beide, wie schon früher zu wiederholten Malen, in dankenswerter Weise vertreten.

Vom 23. März bis zum 1. Mai v. Js. war der Direktor zur Teilnahme an einem kunsthistorischen Ferienkursus in Oberitalien, namentlich in Florenz, einberufen. Seine Eindrücke schilderte er den Schülern und einem weiteren Kreise an einem von Gesängen des Schülerchors eingeleiteten öffentlichen Vortragsabend am 4. November.

Am 26. Mai beehrte Seine Excellenz Herr Oberpräsident von Windheim unsere Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in einigen Klassen bei; desgleichen am 17. Februar Herr Oberregierungsrat Dr. Schwertzell.

Am 30. Juni unternahmen wir, begünstigt vom Wetter, mit den Schülern Ausflüge nach verschiedenen näheren und ferneren Punkten unserer schönen Umgegend. Das Sedanfest begingen wir mit einer öffentlichen Schulfeier in der Aula und auf dem Turnplatz. Dabei sprach Herr Professor Glaw über die bleibende Bedeutung des Tages von Sedan. Bei der öffentlichen Schulfeier am 50. Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers hielt der Direktor eine Rede über Wilhelm von Humboldts Verdienste um die Begründung des höheren Schulwesens in Preussen.

Für die Reifeprüfung, die am 25. Februar und nachträglich mit einem durch einen Unfall behinderten Oberprimaner am 19. März abgehalten wurde, waren dem Direktor die Befugnisse des Königlichen Kommissars übertragen worden.

Wir haben mit den Eltern den Tod eines strebsamen und lieben Schülers, des Quartaners Ernst Rostek zu beklagen, der in den Sommerferien, in die er als erster seiner Klasse froh abgereist war, am 19. Juli infolge einer Knochenmarkentzündung verschied.

Am 19. Februar starb im Alter von 81 Jahren in Dresden der Schöpfer des stimmungsvollen Landschaftsgemäldes, (Iphigenie am Meeresstrande), das seit dem Geburtstage Sr. Majestät 1894 unsere Aula schmückt, Herr Heinrich Gärtner, Ehrenmitglied der Akademie der Künste.

A. Frequenztablelle für das Schuljahr 1908.

	A. Gymnasium.														B Vorschule.
	O I.	U I.	O II.	U II.		O III.		U III.		IV.		V.	VI.	Sa.	
				a	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.				
1. Bestand am 1. Febr. 1908	15	15	35	17	15	23	19	29	20	29	20	44	51	332	26
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1907	14	2	12	1	3	—	1	2	—	1	4	2	2	44	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	13	18	16	15	22	12	20	10	17	16	38	21	227	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908	—	—	—	1	1	—	1	3	8	—	2	5	15	36	29
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1908	10	17	28	25	18	29	16	28	26	25	24	53	45	344	33
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	2	—	2	—	1	1	—	1	—	1	1	9	1
6. Abgang im Sommer-Semester	1	2	5	8	2	1	1	2	2	4	2	4	8	42	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	2	—	1	—	3	1	—	2	—	1	4	14	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	10	14	27	17	19	28	19	28	24	24	22	51	42	325	34
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
10. Abgang im Winter-Semester	—	1	1	—	—	1	1	1	1	—	2	2	1	9	1
11. Frequenz am 1. Februar 1909	10	13	26	17	19	28	19	27	23	25	20	49	41	317	34
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	19,0	18,7	17,6	16,6		15,7		14,1		13,7		12,2	11,2	—	9,9

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1908	198	120	—	26	241	103	—	17	12	—	4	27	5	1
2. Am Anfang des Winter-Semesters	187	115	—	23	231	94	—	18	12	—	4	26	7	1
3. Am 1. Februar 1909	180	114	—	23	223	94	—	17	13	—	4	26	7	1

C. Übersicht über die Abiturienten.

Lfd. Nummer	Des Geprüften			Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule			Angabe des erwählten Berufes		
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum			Ort	des Vaters	Überhaupt		In der Prima	In Oberprima
1.	Benno Böhm *)	kath.	17. 5. 1891	Allenstein	Oberrealschullehrer	Allenstein	9	2	1	klass. Philologie	
2.	Alfred Feuerabend	kath.	11. 8. 89	Allenstein	Eisenbahnsekretär	Allenstein	10	2	1	Baufach	
3.	Paul Grunenberg	kath.	4. 1. 89	Lengainen Kr. Allenstein	Besitzer	—	11 ¹ / ₄	2	1	Theologie	
4.	Karl Hartung	ev.	6. 6. 91	Hannover	Proviantamtskontroleur	Allenstein	5 ¹ / ₄	2	1	neuere Philologie	
5.	Johannes Hoepfner	ev.	12. 1. 89	Dietrichswalde Kr. Allenstein	Gendarmewachtmeister	Allenstein	10	2	1	Marineverwaltung	
6.	Richard Riemann	ev.	14. 8. 89	Nikolaiken Kr. Sensburg	Amtsgerichtsekretär	Allenstein	8	2	1	Jura	
7.	Kurt Sender	ev.	22. 11. 90	Ortelsburg	Schlossermeister	Ortelsburg	6	2	1	Jura	
8.	Bruno Siegel	kath.	6. 11. 89	Briesen Westpr.	Braumeister	†	4 ¹ / ₂	2	1	Theologie	
9.	Kurt Tolksdorf	kath.	12. 5. 90	Allenstein	Eisenbahnbetriebssekretär †	†	10	3	1	klass. Philologie	

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1908 21, Michaelis 6 Schüler, davon sind 6 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

V. Die Sammlung von Lehrmitteln

wurde durch Anschaffungen aus den etatsmässigen Mitteln und durch folgende Schenkungen bereichert:

A die Lehrerbibliothek durch Schenkung: Von dem Herrn Unterrichtsminister: Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven. 81. Bd. — Ascherson, Deutscher Universitätskalender 1908/09. — Von der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing: Eine Anzahl Bändchen Schulausgaben englischer und französischer Schriften. — Paul Cassirer-Berlin u. dem Herausgeber, Herrn Professor Dr. Schoendoerffer-Königsberg: Emil Arnoldt, Gesammelte Schriften. 2Bd.

Für die Schülerbibliothek: Vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs: C. Pudor, Die Stadt Elbing und ihre Umgebung.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Gerber-Neuvianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, der diese Stiftung verwaltet und über sie verfügt, für vier Schüler das halbe Schulgeld, für einen das ganze gezahlt.

Der Kreis hat das ihm vertragsmässig zustehende Recht, je drei Freistellen zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit diesen drei zusammen 10 Prozent der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind von dem Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der Schüler-Unterstützungsfonds besass nach dem vorigen Programm 3610,82 Mark. Dazu kamen Zinsen 144,89 Mark, freiwillige Beiträge von Herrn Oberlehrer Levy 1 Mark, Unge-

nannt 1,05 Mark. Von diesem Zugang von 146,94 Mark wurde für einen Schüler 120 Mark Schulgeld gezahlt, so daß nur ein Zugang von 26,94 Mark bleibt. Der Fonds besitzt demnach zur Zeit 3637,76 Mark und zwar in 4 proz. ostpr. Pfandbriefen 3400 Mark, in Guthaben bei der städtischen Sparkasse 237,76 Mark.

Der Fonds zur weiteren Ausschmückung der Aula betrug nach dem vorigen Jahresbericht 417,19 M. Dazu kamen Zinsen 14,38 M, freiwillige Beiträge von den Herren Medizinalrat Dr. Eberhardt 100 M, Kaufmann Wichert 5 M, Oberlehrer Levy 1 M, Einnahme aus einem Vortrage des Direktors 186,10 M. Der Fonds beträgt demnach zur Zeit 723,67 M, die bei der städtischen Sparkasse zinsbar niedergelegt sind.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden gewesen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Satzungen das Krause-Stipendium im Betrage von 48 M zu Weihnachten 1908 einem Ober-Sekundaner, die Zinsen des Belianschen Legats im Betrage von 10,50 M. am 27. Februar d. Js. einem Quintaner verliehen worden. Der Zinsertrag des Universitäts-Stipendiums im Betrage von 210 M ist Ostern 1908 stiftungsmässig zwei Abiturienten, einem Theologen und einem Mediziner, verliehen worden.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen sage im Namen der Anstalt ich ehrerbietigsten und herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Königliche Provinzialschulkollegium hat entsprechend dem Erlass des Herrn Ministers vom 9. Mai 1892 bestimmt, dass an dieser Stelle nachstehender Auszug aus einem früheren Erlasse zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne und Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Erlasse vom 29. Mai 1880.

„Die Strafe, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich größer ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und in mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und die gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

Übersicht

über die an der Anstalt für das Schuljahr 1909 eingeführten Bücher mit Ausnahme der Klassiker.

No.	Titel des Buches	Klasse							
I. Religion.									
a) Evangelischer Religionsunterricht.									
1	Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I
2	Die Bibel, nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I
3	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	I
4	Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausg. B.	VI	V	IV	U III	O III	—	—	—
5	Novum Testamentum Graece	—	—	—	—	—	—	—	I
b) Katholischer Religionsunterricht.									
6	Schuster-Mey-Knecht, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
7	Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte	—	—	—	U III	O III	—	—	—
8	Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland	VI	V	—	—	—	—	—	—
9	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten. Teil 1—4	—	—	IV	U III	O III	—	—	—
10	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion für Gymnasien. Teil 1—4	—	—	—	—	—	U II	O II	I
II. Deutsch.									
11	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI—O III Ausgabe von Muff	VI	V	IV	U III	O III	—	—	I
12	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörter- verzeichnis, 1902	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I
13	K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und ortho- graphischen Unterricht. 2. Heft	VI	V	—	—	—	—	—	—
III. Latein.									
14	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, herausg. von H. J. Müller, in der entsprechenden Abteilung. Ausgabe A Ausgabe B	VI	V	—	—	—	—	—	—
15	Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns Übungsbüchern, herausgegeben von H. J. Müller	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I
IV. Griechisch.									
16	Koch, Griechische Schulgrammatik	—	—	—	—	O III	U II	O II	I
17	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil	—	—	—	U III	—	—	—	—
	2. Teil	—	—	—	—	O III	—	—	—
V. Französisch.									
Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache.									
18	a) Elementarbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	IV	U III	—	—	—	—
19	b) Übungsbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	—	—	O III	U II	—	—
20	c) Sprachlehre von G. Ploetz und O. Kares	—	—	—	—	O III	U II	O II	I
VI. Englisch.									
21	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache: Ausgabe B	—	—	—	—	—	—	O II	I

No.	Titel des Buches	Klasse										
VII. Geschichte und Geographie.												
22	Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte, Teil I	—	—	—	U III	O III	—	—	—			
	Teil II	—	—	—	—	O III	U II	—	—			
23	Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I	—	—	—	—	—	—	O II	I			
	Teil III	—	—	—	—	—	—	—	I			
24	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	—	—	—	—	—	—			
25	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I			
26	Putzger, Historischer Schulatlas	—	—	IV	—	—	—	—	—			
27	Diercke, Geogr. Schulatlas, kleine Ausgabe	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I			
28	Diercke und Gaebler, Geogr. Schulatlas, grössere Ausgabe	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I			
29	Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil I	—	V	IV	—	—	—	—	—			
	Teil II	—	—	—	U III	O III	U II	O II	I			
VIII. Mathematik.												
30	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—	—			
31	Bardey, Aufgabensammlung	—	—	—	—	—	U II	—	—			
32	H. Müller und M. Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Teil I	—	—	—	U III	O III	—	—	—			
	Teil II	—	—	—	—	—	—	O II	I			
33	Kambly, Elementar- mathematik	—	—	IV	Arithmetik, herausg. von Röder	U III	O III	U II	O II	I		
					Planimetrie, herausg. von Langgut	—	—	—	—	O II	I	
					Trigonometrie, herausg. von Röder	—	—	—	—	—	O II	I
					Stereometrie, herausg. von Röder	—	—	—	—	—	—	—
34	Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln	—	—	—	—	—	U II	O II	I			
IX. Naturwissenschaften.												
35	Koppe, Physik. Ausgabe B	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Teil I: Vorbereitender Lehrgang	—	—	—	—	O III	U II	—	—			
	Teil II: Hauptlehrgang	—	—	—	—	—	—	O II	I			
36	Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtlicher Leitfaden:	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Botanik, Heft I	—	—	IV	U III	—	—	—	—			
	Botanik, Heft II. Zoologie, Heft I und II	—	—	IV	U III	—	—	—	—			
37	Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I	VI	V	—	—	—	—	—	—			
		—	V	—	—	—	—	—	—			

Die überdies erforderlichen alten Klassiker werden, soweit nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen ungekürzten Textausgaben gelesen.

Für die Vorschule sind folgende Bücher eingeführt:

1. Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen (für die Evangelischen).
2. Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland.
3. Schuster-Mey-Knecht, Biblische Geschichte für den katholischen Religionsunterricht.
4. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearbeitet von Muff. Abteilung für Septima.
5. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902.
6. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, 1. Heft.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag, den 15. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler für die Vorschule (Septima, drittes Schuljahr) findet Mittwoch, den 31. März, für die Sexta Donnerstag, den 1., für die andern Gymnasialklassen, Freitag, den 2. April, vormittags von 9 Uhr statt. Bei der Aufnahme ist der Taufschein oder die Geburtsurkunde, der Impfschein und das etwaige Abgangszeugnis vorzulegen. In die Prima, Obersekunda, Quinta und Sexta können auswärtige Schüler ausser den bereits angemeldeten diesmal nicht aufgenommen werden.

Zur **Rücksprache in Schulangelegenheiten** ist der Direktor an den Wochentagen nachmittags von 3—4 Uhr im Amtszimmer gern bereit. Eingang von der Mitteltüre des Schulgebäudes.

Dr. Sieroka.